

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



[Zurück zum ersten Teil](#)

In den folgenden Tagen surfte ich viel im Internet, um zu sehen, was es an Spielzeug gibt und was wir davon gebrauchen könnten. Ich fand ein paar Dinge, die mir gefielen, also sagte ich zu Monika: „Wir fahren zu Angelika in den Shop.“ Ich wählte die Zeit bewusst so aus, dass wir erst kurz vor 18 Uhr dort waren. Angelika und Monika begrüßten sich mit Küsschen links und rechts, und Angelika griff Monika einfach zwischen die Beine und sagte lächelnd: „Oh, heute gar nicht geil?“ „Was nicht ist, kann ja noch werden, oder“, lachte Monika. „Was kann ich für euch tun?“ Ich zeigte Angelika ein Foto auf meinem Handy und sagte: „Sowas hätte ich gerne mal gesehen.“ „Ich schließe schnell ab, und dann gehen wir in den zweiten Stock, dort findest du das.“ Als wir oben waren, sagte Angelika: „Schaut euch in Ruhe um, und wenn ihr Fragen habt, antworte ich euch gerne, oder nein, besser ich sage euch gleich, was wofür benutzt wird. Diese Schnüre sind zum Abbinden der Brüste, hier hast du Nippelklammern mit Kette, damit ist immer ein gewisser Zug an den Klammern. Diese Kerzen sind Niedrigtemperatur-Kerzen, da wird das Wachs nicht so heiß, wenn du es auf den Körper tropfen lässt. Diese Nadeln werden in die Nippel, die Brüste und auch in die Schamlippen gestochen. Das ist ein sogenannter Harnröhrenvibrator, das lange Ende steckst du in die Harnröhre und der Knopf hier schaltet die Vibrationen ein. Hier hast du sogenannte Vakuumpumpen, die kleinen sind für die Nippel zum Ansaugen, und die große, damit kannst du im Prinzip den Enddarm herausaugen, das nennt sich dann Prolapse, und wenn deine Partnerin schön dagegen drückt, kannst du sie quasi direkt in den Darm ficken. Und hier hast du jetzt die Kette, die du sehen wolltest.“ Monika war die ganze Zeit ruhig gewesen, aber jetzt sagte sie: „Klingt ja alles ein wenig verrückt, und wer lässt sich Nadeln stechen?“ „Ich zum Beispiel, und glaub mir, es hört sich schlimmer an, als es wirklich ist“, sagte Angelika. „Das mit dem Abbinden der Brüste und Wachs auf gewisse Stellen kann ich mir ja noch irgendwie vorstellen, aber bei den Nadeln fehlt mir jede Vorstellungskraft“, sagte Monika. Angelika nahm die beiden Klammern mit Kette, hielt sie mir hin und sagte: „Soll ich sie dir erklären oder zeigen?“ Dabei hatte sie ein Blitzen in ihren Augen. „Zeig es mir“, forderte ich sie auf.

Sie ging auf Monika zu, drückte ihre Lippen auf die von Monika und küsste sie, dabei schob sie ihre Hände unter das T-Shirt von Monika und zog es ihr langsam nach oben. Als der Kuss beendet war, zog sie ihr das T-Shirt über den Kopf und begann mit Monikas Brüsten zu spielen. Sie saugte an den Nippeln, biss leicht hinein, zog an ihnen und drehte sie auch, dabei griff sie Monika völlig ungeniert zwischen die Beine und sagte: „Aber jetzt ist wohl jemand geil geworden.“ „Ist ja auch kein Wunder, bei deiner Behandlung“, lachte Monika. Angelika griff nach den Nippelklammern, setzte eine an und ließ sie zuschnappen, dabei stöhnte Monika leise auf. Sie nahm die Kette, legte sie Monika in den Nacken und ließ die zweite Klammer zuschnappen, wobei Monika wieder ein Stöhnen entkam. „Schau her Christian, hier kannst du die Kette verstellen, länger oder kürzer, je nachdem wie du es willst“, dabei machte sie die Kette kürzer und Monika sagte laut: „Ahhh!“ Ich sah mir das von vorne an, und es sah schon sehr geil aus, wie die Nippel durch die Kette mit den Klammern nach oben gezogen wurden. Angelika sagte zu Monika: „Komm, mach es dir bequem, lege dich auf die Bank und mach schön die Beine breit für uns.“ Monika tat es und Angelika strich ihr durch die Spalte, dann sagte sie zu Monika: „Ich habe noch nie eine Frau geleckt, aber deine süße geile Muschi möchte und werde ich jetzt lecken, es reizt mich ungeheuer.“ Dann beugte sie sich nach vorne und begann Monika zu lecken. Je länger sie leckte, desto mehr drückte ihr Monika ihre Muschi entgegen. Monika presste Angelikas Kopf gegen ihre Muschi und kam mit einem lauten „Ahhhhhhh, ist das geil.“ Als sie Angelikas Kopf wieder losließ, gab diese ihr einen sehr langen Zungenkuss und sagte: „Was habe ich bisher versäumt, du schmeckst so lecker, das werde ich ab jetzt sehr, sehr oft machen, war richtig geil.“

„Aber jetzt meine Süße entspann dich, jetzt kommen die Klammern für deine Schamlippen.“ Angelika zog an der linken Schamlippe, ließ die Klammer zuschnappen, legte die Kette um das Bein von Monika und ließ die Klammer wieder zuschnappen, das Gleiche machte sie mit der rechten

Schamlippe. Dann spannte sie die Ketten immer weiter, bis die Schamlippen weit nach außen gezogen waren und der Eingang ins Paradies frei sichtbar war. Angelika sah mich an und sagte. „Na, sieht das nicht unheimlich geil aus?“ Ich konnte nur zustimmen, da so auch der Eingang zur Harnröhre total frei war. Angelika sagte zu mir: „Das fordert doch direkt auf, etwas reinzustecken, findest du nicht?“ „Kannst du sie noch weiter öffnen, beispielsweise mit einem Spekulum?“, fragte ich. Angelika ging kurz weg und kam mit einem Spekulum zurück. Sie führte es bei Monika ein und begann es zu öffnen. Als es ganz geöffnet war, konnte ich bis in Monikas Innerstes sehen, das sah so geil aus, dass ich Angelika aufforderte, einen Eimer zu holen. Während der ganzen Zeit kam von Monika keinerlei Einwand, aber ich merkte es ihr an, sie war jetzt total geil. Ich stellte den Eimer unter Monika, holte meinen Schwanz raus und pinkelte ihr in die weit geöffnete Muschi, Angelika sagte: „Deine Kleine scheint wohl wirklich auf Pisse zu stehen.“ „Ja, das tut sie.“

„Könnt ihr aufhören, zu quatschen, und mich endlich ficken? Schiebt mir irgendwas in meine Muschi, aber fickt mich.“ Angelika zog ihr das Spekulum aus der Muschi, dafür schob sie Monika die Faust hinein und begann sie zu ficken. Zur mir sagte sie: „Nimm den kleinen Vibi, creme ihn ein und schieb ihn ihr in die Harnröhre.“ Ich schob ihr das lange dünne Teil in ihr Pissloch und schaltete auf Vibration, plötzlich begann Monika laut zu stöhnen: „Ist das geil, schieb ihn tiefer.“ Wir fickten sie zu zweit, bis sie ihren Höhepunkt hatte, dann zog ich den Vibi und Angelika ihre Hand raus. Angelika sagte zu Monika: „Du magst wohl Pisse gerne, oder?“ „Ja, verdammt, ich mag es.“ Angelika stellte sich breitbeinig über Monikas Kopf und sagte: „Na dann mach mal schön den Mund auf“, und pinkelte auf Monika, die brav alles schluckte. „Dass ich mal eine Muschi lecke oder jemand anpinkele, hätte ich nicht gedacht, aber es macht beides Spaß, und jetzt zeige ich euch das mit den Nadeln“, sagte Angelika. Sie holte ein paar von den Nadeln, desinfizierte ihre linke Brustwarze und schob sich eine Nadel durch die Warze, dann machte sie das Gleiche bei der rechten. Wir sahen ihr gebannt zu. Angelika setzte sich auf einen Stuhl, machte die Beine breit, gab Monika eine Nadel und sagte: „Komm, steche sie durch meine Schamlippen.“ Monika nahm die Nadel, setzte sie an, aber sie zögerte, es zu tun. „Komm, mach es bitte, hab keine Angst“, sagte Angelika. Dann drückte Monika an der Nadel und stach sie durch Angelikas Schamlippe. „Ahh“, kam von Angelika. Monika nahm eine zweite Nadel und steckte sie ihr jetzt ohne Scheu in die andere Schamlippe, was Angelika wieder mit einem kurzen „Ahhh“ kommentierte. Monika sagte: „Ich habe genug gesehen.“ Angelika stand auf, sah Monika an und sagte: „War es so schlimm, die Nadeln reinzustecken, und wie sieht das für dich aus?“ „Nein, war nicht so arg, denn es hat ja nicht mir wehgetan, aber irgendwie sieht es schon geil aus. Wie viele Nadeln lässt du dir denn überall reinstecken?“

„In die Nippel meistens zwei, in die Brust selber können es schon auch mal zehn sein und in die Schamlippen kommen meistens fünf bis sechs, und rund um das Arschloch auch ein paar.“ „Alle Achtung“, sagte Monika. Wir plauderten noch ein Weilchen und dann verabschiedeten wir uns von Angelika. Monika hatte die Klammern noch an den Brüsten, was unter ihrem T-Shirt deutlich sichtbar war. Auch an den Schamlippen trug sie welche, und sie ging irgendwie eigenartig. „Warum gehst du so komisch?“, fragte ich sie. „Die Klammern ziehen beim Gehen da unten schon gewaltig, aber es ist nicht schmerzhaft.“ Als wir so Richtung nach Hause fuhren, fragte ich sie: „Bist du geil?“ „Ja, sogar extrem geil.“ „Und was würdest du jetzt am liebsten machen?“ „Mich wie eine Hure von ein paar Kerlen durchficken lassen. Sorry Schatz, aber darauf habe ich jetzt echt Lust.“ „Das dachte ich mir. Na, dann schauen wir doch mal, ob sich irgendwo ein paar Kerle finden lassen.“

Ich fuhr nicht nach Hause, sondern an den Stadtrand auf der Suche nach einem Park. Nach einiger Zeit fand ich auch einen, hielt an und forderte Monika auf, auszusteigen. Ich ging mit ihr in den Park und hatte Glück. Es waren vier Jugendliche, die ungefähr 18-19 Jahre alt waren. Was mir sofort auffiel, es stand nirgends Alkohol herum, nur alkoholfreie Getränke. Wir sagten beide freundlich „Hallo“ und fragten, ob wir uns dazu setzen könnten. Sie grüßten auch freundlich und sagten: „Ja, klar.“ Sie entpuppten sich als echt freundliche Jungs und wir plauderten mit ihnen, aber mir fiel auf,

dass sie immer auf die Titten von Monika sahen. Ich fragte daher: „Na, gefallen euch ihre geilen Titten?“ „Ja, aber was ist das unter ihrem T-Shirt?“ „Komm Schatz, zeig es ihnen.“ Monika hob ihr Shirt hoch und zeigte es ihnen. „Mann, das schaut vielleicht geil aus“, sagten die Burschen. „Zieh es aus, zeig dich in aller Pracht!“, forderte ich sie auf. Monika zog ihr Shirt aus, ich zog die Kette über ihren Kopf und sagte: „Zieht mal an der Kette, wenn ihr wollt.“ Einer traute sich und zog daran, wobei Monika ein lautes „Ahhh“ entkam. „Wenn ihr die Möglichkeit hättet, würdet ihr sie bumsen?“, fragte ich die Jungs. „Ja klar, so eine Hammerbraut würde doch keinen von uns ran lassen“, kam als Antwort. Monika stand auf, setzte sich auf den Tisch und sagte: „Du hast recht, ich würde nicht einen ranlassen, aber ich möchte von euch allen gefickt werden!“ Dabei legte sie sich auf den Tisch und öffnete ihre Beine. Die Jungs machten große Augen, da sagte sie: „Na los, fickt mich endlich.“ Dann traute sich der Erste, er holte seinen harten Schwanz aus der Hose und schob ihn Monika in die Muschi. „Ohjaaaaa, fick mich, fick mich hart und tief“, forderte sie ihn auf. Er fickte sie, bis er stöhnend in ihr kam, und als er seinen Schwanz rauszog, steckte ihr der nächste seinen rein. Als die vier fertig waren, sagte Monika: „Danke Jungs, das habe ich wirklich gebraucht!“

Als wir im Auto saßen, sagte Monika: „Normal ist das nicht mehr, du bietest mich wie eine billige Hure an, und mir gefällt das auch noch.“ „Mooomoment mal, ich habe die Jungs nur gefragt, ob sie würden, wenn sie dürften. Angeboten hast du dich dann selber, denn wenn ich dich anbieten würde, sähe das ganz anders aus.“ „Aja, und wie?“ Ich sagte nichts, lächelte nur und fuhr langsam durch die Gegend. Nach einer Weile sah ich einen Mann, der anscheinend spazieren ging, ich blieb stehen, stieg aus und redete kurz mit ihm. Ich ging zur Beifahrerseite und sagte: „Steig aus, Schlampe und beug dich über die Motorhaube.“ Monika tat es wirklich, und zu dem Kerl sagte ich: „Fick sie in den Arsch.“ Er schob ihr seinen Schwanz in den Arsch, fickte sie, spritzte ihr in den Arsch, zog ihn raus und verschwand. Zu Monika sagte ich: „So sieht es aus, wenn ich dich anbiete.“ „Ich habe es gespürt, geliebter Spinner.“ Dabei lachte sie. Als wir am Abend gemütlich zusammensaßen, wirkte Monika sehr nachdenklich, deshalb fragte ich sie auch, woran sie denkt. „Du kennst doch meine Devise, erst alles ausprobieren, und dann sehen, ob es gefällt“, sagte sie. „Ja, das weiß ich, du denkst sicher an Angelika, oder?“ „Ja, ich werde es probieren, irgendwie reizt es mich schon.“ „Wenn du das willst, ich habe nichts dagegen.“

Am nächsten Tag fuhren wir zu Angelika und Monika sagte zu ihr: „Ich würde deine Spielart gern ausprobieren, du kannst alles machen mit mir, unter zwei Bedingungen.“ „Welche Bedingungen?“, fragte Angelika. „Du lässt dir von mir in den Mund pinkeln und schluckst es.“ Angelika dachte kurz nach und sagte: „Ok, das ist es mir wert, es kann ja nicht mehr passieren, als dass ich kotzen muss, und die zweite Bedingung?“ „Die merkst du dann, wenn es so weit ist“, sagte Monika. „Kannst du dir unter der Woche einen Nachmittag freinehmen, denn das möchte ich lieber bei uns zu Hause machen.“ „Ich kann mir jederzeit freinehmen, denn der Laden hier gehört mir“, sagte Angelika. „Am liebsten wäre mir gleich heute“, sagte Monika, „bevor mich der Mut verlässt.“ „Ok, ich packe alles ein, was wir brauchen, genauer gesagt, was ich brauche, dann schließe ich ab und wir können zu euch fahren.“ Gesagt, getan.

Zu Hause angekommen, entkleideten sich die beiden und begannen erstmal zu knutschen und sich zu streicheln. Dann sagte Monika: „Komm, knie dich vor mich hin, ich muss pinkeln, und schön den Mund aufmachen.“ Angelika tat es und Monika ließ es laufen, sie schluckte wirklich alles, und als Monika fertig war, sagte Angelika: „Das ist ja gar nicht so grauslich, wie ich immer dachte, aber jetzt bist du dran, meine Süße, setz dich auf die Bank.“ Angelika band ihr die Brüste ab, bis sie dunkelrot waren. Danach setzte sie ihr kleine Vakuumpumpen an die Nippel, und ich sah fasziniert zu, wie die Nippel in die Länge gezogen wurden. Von Monika war bis jetzt kein Ton gekommen. Angelika entfernte die Pumpen und nahm die erste Nadel. Sie zog den Nippel noch mehr in die Länge, und dann stach sie ohne Vorwarnung die Nadel durch den Nippel. „Auuu“, war von Monika zu hören, da stach ihr Angelika bereits durch den zweiten Nippel. Angelika fragte sie: „Geht es oder

soll ich aufhören?“ „Nein, mach weiter, ich habe ja gesagt, ich will probieren und du kannst machen, was du willst.“

Angelika steckte ihr jetzt rund um den Warzenhof in jede Brust fünf Nadeln, und bei jeder Nadel zog Monika die Luft ein. „So, jetzt mach schön die Beine breit, jetzt kommt deine Muschi dran“, forderte Angelika Monika auf. Sie machte die Beine breit, und Angelika sagte: „Na, so wie deine Muschi ausläuft, gefällt es dir doch ein wenig.“ Sie nahm eine Nadel, zog ein wenig an einer Schamlippe und bohrte die Nadel durch. „Ahhh“, kam von Monika. Sie bohrte in jede Schamlippe fünf Nadeln, dann fragte sie: „Geht es noch? Ich bin noch nicht fertig, oder ist es genug für dich?“ „Mach weiter“, kam von Monika. Angelika wandte sich jetzt wieder den Brüsten zu, und steckte ihr in jede Brust mehrere Nadeln, dann griff sie zur BDSM-Kerze, eine sogenannte Niedertemperatur-Kerze, und ließ das Wachs auf Monikas Titten tropfen, was Monika ein „Ohhh“ entlockte. Sie hörte dann auf und sagte: „Eine Region fehlt noch mit den Nadeln, dein süßer geiler Arsch.“ „Ok, aber vorher muss ich aufs Klo.“ „Du hast dir eine Belohnung verdient, denn für dein erstes Mal hast du ganz schön viele Nadeln in dir, komm, ich lass mir noch mal in den Mund pinkeln.“ Angelika presste ihren Mund, so gut es mit den Nadeln ging, auf Monikas Muschi und schluckte wirklich den ganzen Sekt von ihr. „Am besten ist es jetzt, du kniest dich auf den Boden und legst den Oberkörper auf die Bank“, sagte Angelika, und Monika tat es. Sie spreizte mit zwei Fingern die Arschbacken und dann stach sie ihr direkt neben dem Arschloch die erste Nadel ins Fleisch. „Auuuuuu“, schrie Monika, aber Angelika steckte ihr die nächste Nadel rein, und wieder kam ein lautes „Auu“. Als Monika auch nach der Dritten laut schrie, hörte Angelika auf und zog die Nadeln aus dem Arsch, dafür begann sie das Arschloch von Monika zärtlich zu lecken.

Monika sagte zu Angelika: „Die Nadeln haben überall geschmerzt, aber es war zum Aushalten, nur im Arsch war es mir zu extrem, tut mir leid.“ „Das macht doch nichts, du hast es versucht, und das finde ich ganz toll von dir, und wenn ihr wollt, zeig ich euch das mit der Prolapse bei mir.“ „Ja, zeig es uns.“ Angelika legte sich auf die Bank, hob ihre Beine hoch und sagte: „Zieh mit deinen Fingern mein Arschloch bitte so weit auseinander, wie du kannst.“ Monika nahm zwei Finger jeder Hand, führte sie ein und zog das Loch dann auseinander. Angelika begann zu pressen, und tatsächlich, langsam kam ihr Enddarm aus dem Arsch, und sie presste weiter, bis ungefähr sechs Zentimeter draußen waren. Das sah unglaublich aus, unbeschreibbar. „Siehst du das Loch, da kannst du mir jetzt deinen Schwanz reinstecken und mich in den Darm ficken“, kam von ihr. Das ließ ich mir nicht zweimal sagen. Ich steckte ihr langsam meinen Schwanz in die Öffnung und schob ihn langsam tiefer. Ich spürte, wie Angelika dagegen drückte. Es war so unglaublich eng und warm und ich schob meinen Schwanz langsam immer tiefer. Angelika begann zu stöhnen und ich zu stoßen. Bei jedem Stoß spürte ich, wie Angelika dagegen drückte, und dann war mein Schwanz ganz in ihrem Darm. Es war so extrem geil, dass ich leider schon nach ein paarmal reinstoßen in ihr kam. Ich zog meinen Schwanz raus, und mein Sperma lief langsam aus Angelika. Und wieder mal überraschte mich Monika. Sie setzte sich hinter Angelika auf den Boden, leckte mein Sperma aus ihrem Darm und saugte daran, was Angelika ein lautes Stöhnen entlockte. Langsam zog sich der Darm von Angelika wieder zurück und Monika forderte sie auf, sie von den Nadeln zu befreien.

Angelika zog die Nadeln langsam aus Monika und fragte: „Und, wie hat es dir denn gefallen, und wie war es für dich Christian, so in den Darm zu ficken?“ Monika antwortete: „Ganz ehrlich, ich hätte es mir viel, viel schmerzhafter vorgestellt. Es war zwar nicht so geil wie von ein paar Kerlen gefickt zu werden, aber irgendwie hat es schon was.“ Ich meinte auf ihre Frage: „Es sah schon komisch aus, als du ihn so rausgedrückt hast, aber das Loch zu ficken war schon geil, würde ich immer wieder machen.“

Monika sagte dann zu Angelika: „So meine Liebe, jetzt bist du dran.“ Dabei griff sie ihr an die Muschi. „Nass und geil genug bist du ja. Ich bin gleich wieder da, knie dich schon mal auf alle viere auf den Boden.“ Als Monika mit Aaron zurückkam, war sein Schwanz schon voll ausgefahren, also

hatte sie ihn schon geil gemacht. Monika brachte ihn in Stellung, klatschte auf Angelikas Arsch und er sprang auf.

Bevor Angelika reagieren konnte, hatte er schon sein Ziel getroffen und stieß hart zu. Angelika schrie kurz vor Schmerz auf, aber Aaron fickte sie, so wie er immer fickt, hart und unbarmherzig. Nach kurzer Zeit begann sie lustvoll zu stöhnen und der nächste Schmerzensschrei kam, als er ihr den Knoten reindrückte. Aber es wurde gleich wieder ein lustvolles Stöhnen daraus. Je länger Aaron sie fickte, desto lustvoller wurde es anscheinend für Angelika. Als Aaron fertig war und seinen Schwanz aus Angelika zog, stand sie etwas wackelig auf und war im Gesicht rot wie eine Tomate. „Na, wie hat dir das gefallen?“, wurde sie von Monika gefragt. „Es, es war der perverseste, härteste und zugleich geilste Fick, den ich bisher erlebt habe. Fickt er dich auch?“ „Er fickt nicht nur mich, er fickt auch Christian in den Arsch und meine Mutter.“ „Ihr habt Sex mit deiner Mutter?“, fragte Angelika nach. „Ja, meine Mutter lässt sich von uns sexuell benutzen, sie ist extrem geil und wir können mit ihr machen, was wir wollen, im sexuellen Bereich.“ „Ihr seid schon irgendwie extrem, aber auch sehr, sehr interessant“, sagte Angelika lachend.

„Darf ich mal kurz euer WC benutzen, ich müsste mal pinkeln?“, fragte Angelika. „Nein, darfst du nicht, aber ich bin mir sicher, Christian macht gerne seinen Mund für dich auf“, sagte Monika. Ich legte mich sofort auf den Boden, Angelika setzte sich auf mein Gesicht und gab mir das Gemisch aus Hundesperma und Urin, und ich schluckte es brav und mit Genuss.

Nach einer ganzen Weile sagte Angelika: „Glaubst du, euer Hund würde mich noch einmal ficken?“ „Wenn du ihm Zeit lässt und ihn geil machst, ganz sicher“, sagte Monika. „Und wie mache ich einen Hund geil?“ „Indem du sein Arschloch leckst und mit seinem Schwanz spielst.“ Wir plauderten dann ein Weilchen, Angelika wollte wissen, wie das mit Monikas Mutter läuft, und Monika erzählte es ihr, bis sie sagte: „Wenn du Aaron noch einmal willst, denke ich, er wäre wieder so weit.“

Monika brachte Aaron in Stellung, hob seine Rute hoch und forderte Angelika auf, sein Arschloch zu lecken. Sie ging hinter ihm in Stellung und begann zu lecken, Monika drückte leicht links und rechts neben seinem Loch, damit es sich schön nach außen wölbte. Angelika hatte keine Hemmung und leckte und saugte Aarons Arsch. „So, auf die Knie mit dir, er ist bereit“, sagte Monika. Aaron sprang auf, traf ins Ziel und Angelika stöhnte auf: „Oh Gott, ist der Schwanz geil.“ Aaron fickte, drückte natürlich auch seinen Knoten in Angelika und pumpte sein Sperma in sie. Als Aaron wieder aus Angelika war, sagte sie: „Daran kann Frau sich glatt gewöhnen.“ „Hast du am Samstag schon was vor?“, fragte Monika. „Nein, warum?“ „Wenn du magst, komm am Samstag so gegen Mittag zu uns, bring deine Utensilien mit und wir vergnügen uns mit meiner Mutter, dann kann dich Aaron wieder ficken.“ „Danke für die Einladung, ich komme gerne.“

Fortsetzung folgt...